

## Klospülung verschlingt Tausende Euro

Proteste gegen Altanliegerbeiträge für den Abwasseranschluss halten an. In Nakenstorfer Ferienhäusern fühlt man sich besonders über den Tisch gezogen.

**Nakenstorf** „Wenn die Ungerechtigkeit Normalität wird, ist Widerstand Pflicht“, sagt Wolfgang Völcker. Der 63-jährige Rostocker verwaltet im Auftrag einer Interessengemeinschaft von Ferienhausbesitzern in Nakenstorf deren Belange. Und dort ist der soziale Friede gegenwärtig erheblich gestört. Für Unruhe sorgt der Zweckverband Wismar mit seinen Anhörungen zu Schmutzwasserbescheiden. Diese bekommen nun auch alle Altanlieger, also Besitzer, die ihr Haus zum Beispiel vor über 40 Jahren unter den damals abenteuerlichen Bedingungen bauten. Sie sollen jetzt Beiträge für ihre Abwasseranschlüsse zahlen, so auch in den Nakenstorfer Ferienhaussiedlungen.

104 Mitglieder zählt die eine Wohneigentümergeinschaft, 58 Mitglieder eine zweite auf dem ehemaligen DMR-Gelände. „Eine Beitragssumme von 682 605,28 Euro hat der Zweckverband für Nakenstorf insgesamt berechnet. Davon müssten die Eigentümergeinschaften allein 437 162,88 Euro tragen. Das werden die Bürger sich nicht bieten lassen. Wir haben bereits die Fraktionen des Landtages darüber informiert“, sagt Völcker.

Die Nakenstorfer Ferienhausbesitzer machen zudem geltend, dass ihre Grundstücke gar kein Bauland seien, sondern der Naherholung dienen. Ein B-Plan grenzt die Baumöglichkeiten erheblich ein. Zudem sei die Fläche öffentlich, könne von jedermann tagsüber begangen werden. Die meisten Häuser würden nur saisonal genutzt. Außerdem hatte die Ferienhaussiedlung bis 2000 eine eigene Kläranlage. Auf Betreiben des Zweckverbandes wurde eine zentrale Abwasseranlage hergestellt, die das bestehende interne Abwassernetz der Eigentümergeinschaft nutzt. Für die Errichtung einer Pumpenanlage wurde dem Zweckverband kostenlos Land zur Verfügung gestellt. All dies schrieb die Gemeinschaft der Ferienhausbesitzer als Begründung in einen eigenen Vertragsentwurf für die Abwassererschließung.

Nach Variante 1 ihres Vorschlages dürfte der Zweckverband hier gar keine Beiträge für Abwasseranschlüsse erheben, da die neue Leitung lediglich einen Ersatz für die ehemalige Kläranlage darstellt und den Eigentümern keinerlei Vorteil biete. In Variante 2 wird vorgeschlagen, für das gesamte Ferienhausgrundstück die Kappungsgrenze anzuwenden, also insgesamt 7168 Euro zu berechnen. Dies wurde von Verbandsvorsteher Bernd Baasner mit einem Angebot für weitere Gespräche abgelehnt.

„Wir sollen als Altanlieger doppelt bezahlen und das in einem Ferienhausgebiet“, ärgert sich auch Klaus Dorin (56), einer der Eigentümer. „Für über 682 000 Euro, die der Zweckverband allein in Nakenstorf abkassieren will, hätten die Bürger des Ortes eine eigene dezentrale Schmutzwasseranlage auf biologischer Basis bauen und wesentlich kostengünstiger als der Zweckverband betreiben können“, schrieb Wolfgang Völcker an den Verbandsvorsteher nach dessen Ablehnung der Nakenstorfer Vorschläge.

Bereits in früheren Gesprächen hatte Bernd Baasner gegenüber OZ darauf hingewiesen, dass gegenwärtig zu den Altanliegerbeiträgen lediglich Anhörungen stattfinden würden. Bevor Beitragsbescheide ergingen, solle die Satzung des Zweckverbandes gerichtlich geprüft werden. Wie Wolfgang Völcker informierte, findet ein Normenkontrollverfahren in dieser Sache am 27. Februar um 10 Uhr am Obergerverwaltungsgericht Greifswald statt. Am Tag zuvor lädt um 17 Uhr das „Aktionsbündnis Neukloster“ unter Vorsitz von Uwe Ernst zur öffentlichen Diskussionsrunde mit dem Kandidaten der CDU zur Landratswahl, Ulrich Born, ein. Dort soll es neben der Schulpolitik in Neukloster auch um Abwasserbescheide gehen.

KARSTEN SCHULZ